



Foto: Privat

Hilfseinsatz in Nepal

Wo man fürs Zähneziehen Dankesworte erhält

Auf seiner mittlerweile vierten zahnärztlichen Nepal-Reise hat der Eberbacher Zahnarzt Dr. Edgar Lauser zusammen mit Zahnmedizinerin Ines Bergmann aus Berlin sowie der Zahnhygienikerin Asmitha Einheimischen geholfen, die eine derartige Versorgung so sonst nur selten erhalten können. Insgesamt behandelte das Team in einem „Health Post“ (einer Art lokalem Anlaufpunkt mit medizinischen Helfern) in sechs Tagen 266 Zahnpatienten.

Weil anderweitige Zahnversorgung nicht (mehr) möglich war, zogen die Ärzte 342 Zähne. Dennoch waren die leidgeplagten Patienten den Ärzten dankbar, denn ihre schlechten Zähne verursachten ihnen teils enorme Schmerzen. Die Ärzte konnten aber auch 35 Füllungen machen.

Nach Einsätzen für andere Partner wie etwa die nepalesische „Women foundation“ 2016 war Dr. Lauser diesmal erstmals auf Einladung des Vereins DESOCA (Dental and social care) angereist. Dieser Verein arbeitet mit der einheimischen Organisation „Nepal Help“ in Nepals Hauptstadt Kathmandu zusammen.

Health Post. Die Anfahrt zum Einsatzort, dem 2000 Meter hoch gelegenen Bergdorf Banjakhatheri in Nepals Provinz Gulmi, gestaltete sich durch die ungewöhnlich lange Regenzeit schwierig. Herzlich fiel der Empfang im „Health Post“

aus. Das ist laut Dr. Lauser eine Art Praxis mit vier Betten. Diesen Medizinposten hatte der Bremer Verein Brepal 2015 eingeweiht. Er dient der ärztlichen Versorgung der sehr zerstreut wohnenden Dorfbewölkerung (4000 bis 5000 Einwohner).

In einem Raum befindet sich ein komplett eingerichteter zahnärztlicher Behandlungsplatz. Es warteten bereits die ersten 15 Patienten. Manche Patienten mussten lange Fußwege in Kauf nehmen. Über Sprachschwierigkeiten half die Dentalhygienikerin Asmitha hinweg, indem sie zwischen Englisch und Nepali übersetzte.

Begegnungen. Nach dem Arbeitsende entspannten sich die Ärzte bei einem Dorfspaziergang „wie in einer anderen Welt“. Die Menschen leben überwiegend von der Landwirtschaft, die größtenteils an Hängen terrassenförmig betrieben

wird. Lauser: „An einem Vormittag wanderte ich mit Ganga, der auch für den Gemüseanbau für den „Health Post“ verantwortlich ist, dreieinhalb Kilometer talwärts zur Sekundarschule mit etwa 250 Schülern zwischen fünf und 15 Jahren.“ Dr. Lauser betrat dort eine Bühne und erklärte unter Zuhilfenahme von Anschauungsmaterial, wofür Menschen Zähne benötigen, und wie sie gesund bleiben. Dr. Lausers Begleiter Ganga übersetzte den Kindern, Jugendlichen sowie erwachsenen Zuhörern begeistert den auf Englisch gehaltenen Vortrag.

Im Rückblick zeigt sich der Eberbacher Zahnarzt von seinen Erlebnissen während dieses Hilfseinsatzes sehr angetan: „Obwohl sich das Wetter überwiegend neblig und regnerisch zeigte, verging die Zeit wie im Fluge. Wir kamen als Ärzte und wurden vom engagierten, hilfsbereiten Team wie Freunde verabschiedet.“ Wie schon bei seinen vorangegangenen Einsatzauslandsaufenthalten hofft Dr. Lauser, dass seine Eindrücke andere Zahnarztkolleg(inn)en zu ähnlichen Fahrten motivieren können oder andere Leser zu Spenden, mit denen dieses Vorzeigeprojekt in Nepal fortgeführt und ausgebaut werden kann.